

Die Versorgung mit Lebensmitteln. Speisegemeinschaft in Köln.

Auch in Köln hat man sich nunmehr dafür erklärt, die Speisegemeinschaften auszudehnen, und zwar wird man sie nicht für bestimmte Volksklassen oder Gruppen bringen, sondern sie sind für jedermann, der daran teilnehmen will, gedacht. In der Ernährungs-Kommission hat man sich mit der Frage beschäftigt, ob man Eintopfgerichte allein oder neben diesen auch Einganggerichte einführen will; man ist aber aus verschiedenen Gründen der Überzeugung geworden, daß die Ausgaben von Eintopfgerichten, wie sie gegenwärtig schon in verschiedenen Stadtteilen erfolgt, das zweckmäßigste sei, weil sie eine bessere Verwertung der Nahrungsmittel gestatten. Die Einganggerichte würden in größerem Umfange nicht eingeführt werden können, weil es an Rükeneinrichtungen und an genügend geschultem Personal fehlen würde. Der Beginn der Massenpeisung ist auf Anfang Juli festgesetzt worden, mit dem Zeitpunkt, wo das neue Markenbuch in Kraft tritt, und zwar deshalb, weil von da die notwendigste Kontrolle möglich ist. Diejenigen nämlich, die an der Massenpeisung teilnehmen wollen, müssen vom Einkauf von einer Reihe von Nahrungsmitteln zurückgehalten werden. Das Kochen wird in Brauereikesseln erfolgen. Es soll in den einzelnen Kesseln dreimal am Tage gekocht und auch dreimal abgegeben werden. Man wird sechs Tagesabonnements ausgeben; sollte es notwendig werden, wird man ein 7. Abonnement hinzufügen. Der Abonnent muß natürlich von seinen Marken für verschiedene Artikel abgeben, und zwar von fünf Fleischmarken drei in der Woche, von der Hülsenfruchtmarke 30 Gramm in der Woche, für Graupen, Grieß, Grütze und Reis 60 Gramm in der Woche und eine Fettmarke von 25 Gramm. Eingehend hat sich die Kommission darüber unterhalten, ob die Eintopfgerichte, die in den Zentralküchen der Stadt hergestellt werden, von den Abonnenten abgeholt werden müssen, wie das in den meisten Städten geschieht, oder ob man die Gerichte den Leuten zufahren soll. Bei dem Abholen würde eine große Anzahl von Ausgabestellen erforderlich sein, und dort würden möglicherweise Ansammlungen stattfinden, die man vermeiden möchte. Man hat sich daher dafür entschlossen, die Speisen den Abonnenten in die Wohnung zu bringen. Dafür ist erforderlich, daß sich die Abonnenten in Listen eintragen, und die Stadt läßt ihnen die Speisen auf Wagen, ähnlich der fahrbaren Rükchen, und zwar auf Pferdewagen wie auf Handwagen zu bestimmten Tageszeiten übermitteln, und zwar für 85 $\frac{1}{2}$ die Literportion. Da dreimal am Tage gekocht und gefahren wird, so verteilt sich die Ausgabe auf drei verschiedene Tageszeiten, und zwar auf 8 Uhr morgens, 10 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags. Man rechnet vorläufig mit einer Teilnehmerzahl von 40 000 Personen, die jedoch jederzeit auf 100 000 wird erweitert werden können. Die 100 000 \mathcal{M} , die Geheimrat Mag von Guilleaume zur Ausdehnung der Massenpeisung gestiftet hat, sollen der Rinderpeisung zugute kommen. Es sollen etwa 1500 Kinder ein Jahr lang in den Schulen unentgeltlich gespeist werden.